

Regenbogenhaus



Pädagogische Konzeption

Evangelischer Kindergarten
Regenbogenhaus
Darrenstraße 15
17033 Neubrandenburg

Inhalt

Unser Träger	2
Organigramm Diakonie Mecklenburgische Seenplatte	3
Das sind Wir	4
Wo Sie uns finden	5
Aus unserer Geschichte	6
Herzlich Willkommen im Regenbogenhaus	7
Unsere Gruppen	10
Unser Kindergarten – ein Ort der Bildung	11
Unser Kindergarten – ein Ort christlicher Gemeinschaft	15
Unser Kindergarten – ein Ort der Vielfalt und Inklusion	16
Unser Kindergarten – ein Ort der Ermutigung	17
Unser Kindergarten - ein Ort der Lebenslust	20
Unser Kindergarten – ein Ort des Staunens	21
Der Tagesablauf im Regenbogenhaus	22
Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Regenbogenhauses	24
Wir Pädagogischen Fachkräfte.....	24
Unsere hauswirtschaftlichen Helfer und Helferinnen	24
Unsere Aufgabe als Erzieher/in.....	24
Unser Erzieherteam	26
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	27
Unsere Kooperationspartner	27
Kinderschutz und Partizipation	28
Hausordnung	29
Verpflegungskonzept	32
Gesetzliche Grundlagen	37
Literaturverzeichnis	37



Unser Träger

ist die **Diakonie Mecklenburgische Seenplatte**.

Zu Beginn der 1990-er Jahre wurden die damaligen Vereine Diakonie Malchin und die Diakonie Stargard von engagierten Menschen aus Diakonie und Kirche gegründet. Beide haben sich zu anerkannten Trägern von Einrichtungen und Diensten der Alten- und Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchtkrankenhilfe entwickelt, betreiben Pflege- und Wohneinrichtungen, bieten Service- und Dienstleistungen und sind Träger von Kindertagesstätten, Beratungsstellen und Begegnungsstätten.

Seit Juli 2020 sind beide gemeinnützigen Gesellschaften zum Träger **Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH** verschmolzen.

Unser Tätigkeitsgebiet umfasst heute nahezu das gesamte Gebiet des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte mit den Zentren Neubrandenburg, Neustrelitz und Waren (Müritz). Mehr als 1200 Mitarbeitende sind in unseren Einrichtungen und der Tochtergesellschaft *Diakonie Stavenhagen gGmbH* beschäftigt. Seit 2023 verbindet die Diakonie MSE gGmbH und die Kirchengemeinde Penzlin-Mölln eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Beide Träger haben eine gemeinsame Gesellschaft *Diakonie Penzlin-Mölln gGmbH* gegründet

Zum Geschäftsbereich Frühkindliche Bildung gehören 15 Kindertageseinrichtungen an verschiedenen Orten des Landkreises.

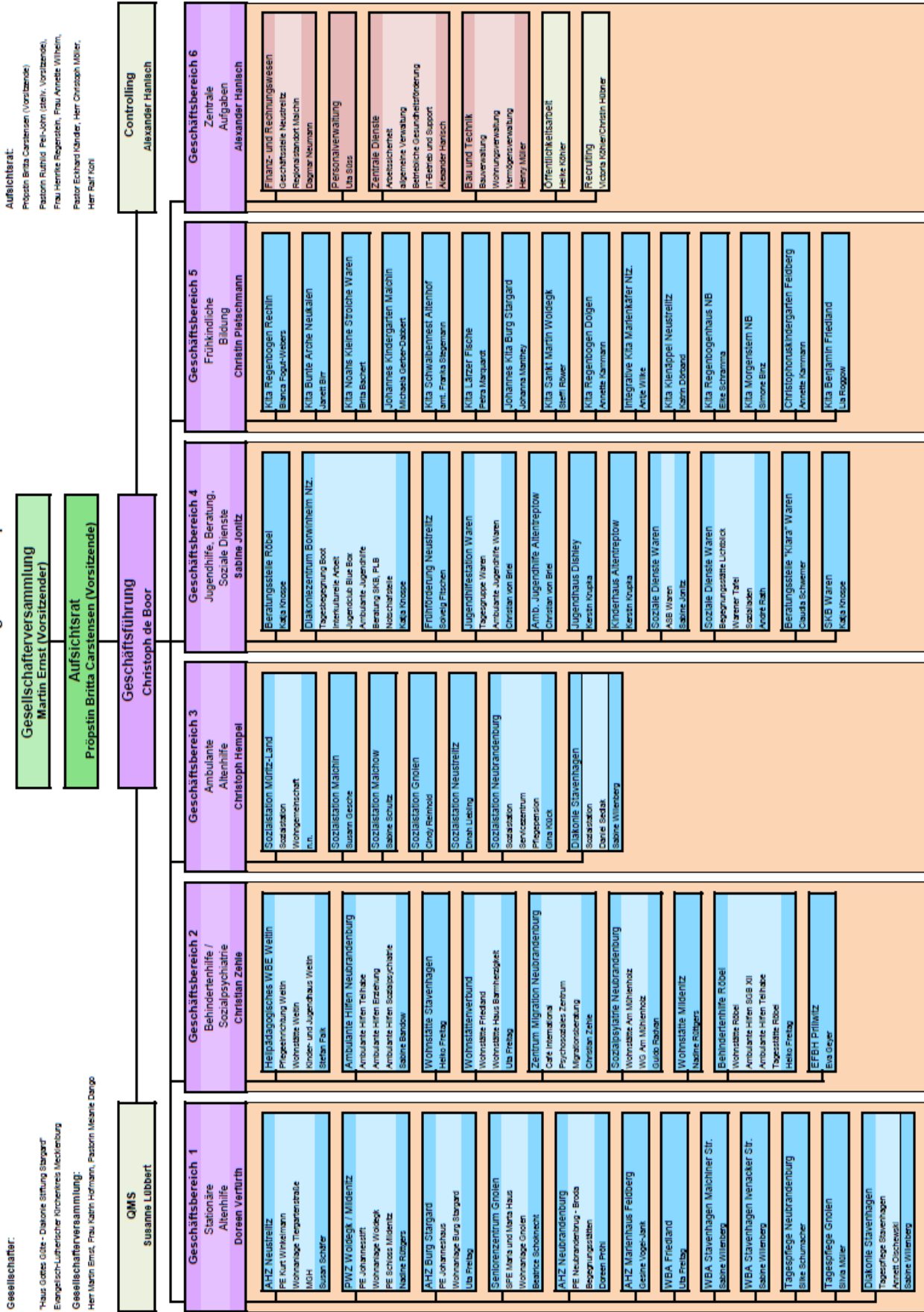
Geschäftsbereichsleitung: Christin Pietschmann
Töpferstraße 13
17235 Neustrelitz
Tel. 03981 – 24 57 21
Fax 03981 – 24 57 48

Geschäftsstelle Sekretariat
Töpferstraße 13
17235 Neustrelitz
Tel. 03981 – 24 57 0



Organigramm Diakonie Mecklenburgische Seenplatte

Diakonie Mecklenburgische Seenplatte *

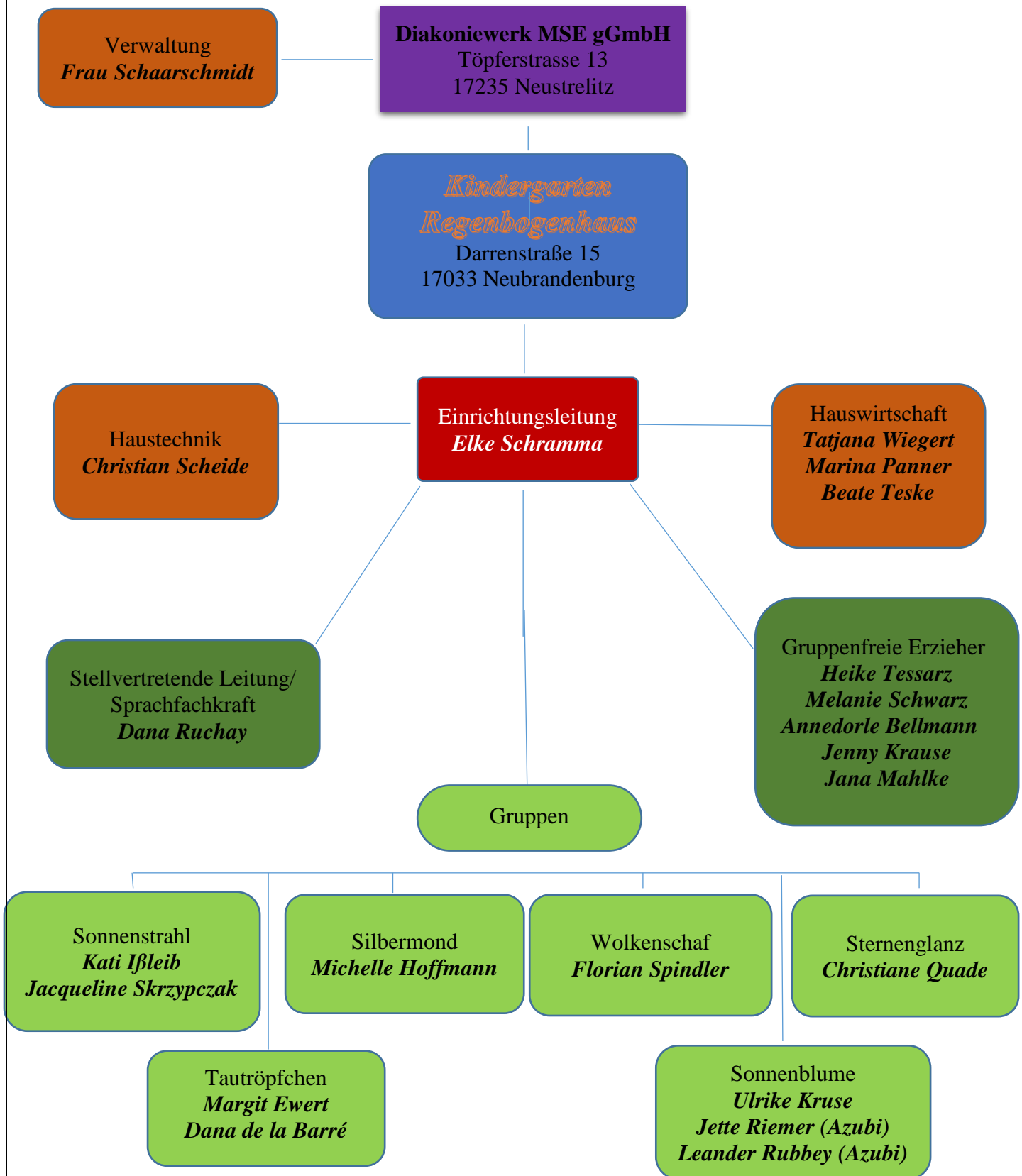


Organigramm: 19.01.2024

* 1) für die Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH verbunden mit der Diakonie Stavenhagen gGmbH und der Haus Gottes Gütz - Diakonie Stiftung Stargard - Diakonie Ferienheim gGmbH



Das sind Wir



Wo Sie uns finden

- In der Innenstadt von Neubrandenburg;
hinter der Johanniskirche am Fangelturnm
in der Darrenstraße 15
- Ein über 100 Jahre altes Backstein-
gebäude;
Die älteste Kindertagesstätte der
Stadt



- Bahnhof, Kulturpark, Oberbach,
Tollenseesee, Regionalmuseum,
Kunstsammlung oder Schauspielhaus
sind gut zu Fuß zu erreichen
- Nebenan befindet sich die Wall-
anlage, die zu jeder Jahreszeit zum
Spielen und Spazieren einlädt



Aus unserer Geschichte

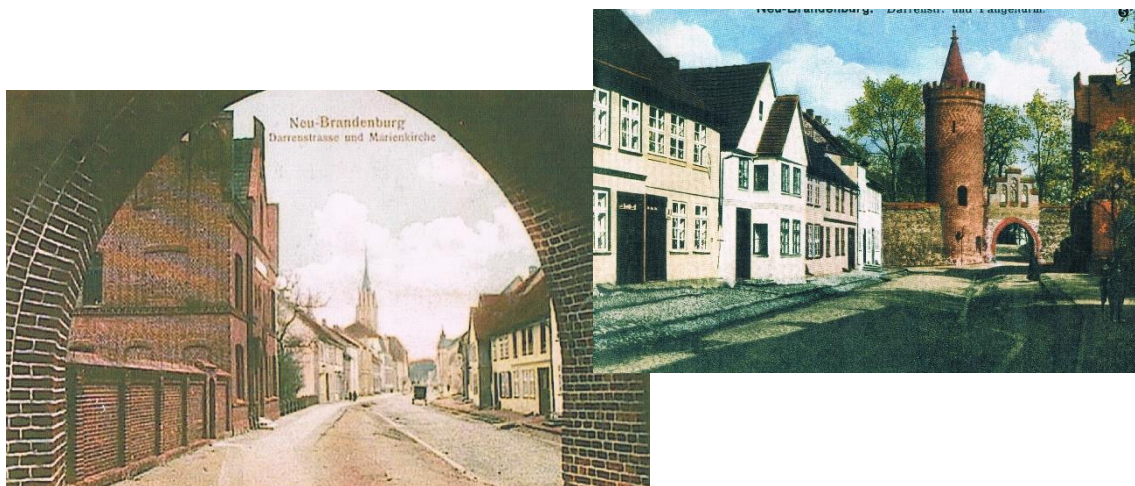
In der **Neubrandenburger Zeitung vom 17. Oktober 1898** findet sich folgender Bericht: „*Vorgestern Nachmittag wurde das am St. Johannis-Kirchplatz hier selbst gelegene neu errichtete Haus der „Kleinkinderbewahranstalt“ eingeweiht. Eingeleitet wurde die Feier durch Gesang der Kinder, worauf Herr Präpositus Wendt die Weiherede hielt, ...*“

Aus dem **Nordkurier im Oktober 1998:**

„*90 bis 100 Kinder besuchten täglich diese Anstalt, so dass ihre Mütter ohne Sorgen ihrem Berufsleben nachgehen konnten. Die Unterstützung erfolgte sowohl durch den Magistrat als auch durch die Landesregierung. Selbst Sponsoren fanden sich, denn die Neubrandenburger Ersparnisanstalt gewährte im Frühjahr 1898 zum Bau des Kindergartens eine unkündbare und zinslose Anleihe von 20000 Mark.*

Das Gebäude blieb von der Zerstörung 1945 verschont.

Nachdem anfangs Diakonissen die Betreuung der Kinder übernahmen, ging das Haus in den 50-iger Jahren in die Hände der Stadt über.“



Nach der Wende – 1992 – konnte das Diakoniewerk Neubrandenburg e.V. den Kindergarten in Trägerschaft übernehmen und Personal für diese Aufgabe einstellen.

Nach 4 Jahren entschieden die Mitarbeiterinnen, „unserem Kindergarten“ einen Namen zu geben, der deutlich die christliche Ausrichtung unseres Hauses zum Ausdruck bringen sollte. Eltern und Erzieherinnen entschieden sich für den Namen „**Regenbogenhaus**“. Der Regenbogen ist ein Zeichen des Bundes, den Gott mit uns Menschen geschlossen hat.

Im Jahr 2004 ging unser Kindergarten in Trägerschaft des Diakonievereins des Kirchenkreises Stargard über – heute die Diakonie Mecklenburgische Seenplatte.



Herzlich Willkommen im Regenbogenhaus

Unser Haus beeindruckt durch seinen altertümlichen und geheimnisvollen Charme, den wir gezielt genutzt haben, um eine Atmosphäre der Geborgenheit zu schaffen, einen Ort, an dem sich jeder willkommen fühlt und zurechtfindet. So werden Sie bereits an der Haustür in verschiedenen Sprachen begrüßt und finden im Eingangsbereich eine kindgerechte Übersicht des Hauses, die Vorstellung der Mitarbeitenden und alle wichtigen aktuellen Informationen.



Unser Regenbogenhaus ist farbenfroh und gemütlich gestaltet, aber dennoch nicht überladen. In den Fluren und Räumen wird unsere evangelische Ausrichtung anhand von Bildern und Symbolen, wie Kreuz und Regenbogen, deutlich. Im Erdgeschoss laden eine beleuchtete Dokumentationswand und ein kleiner Altar Familien dazu ein, die wöchentlichen Morgenkreise anhand von Bildern und Materialien nachzuerleben und dazu ins Gespräch zu kommen.



Bei der Gestaltung unseres Regenbogenhauses liegt uns besonders am Herzen,

dass jedes Kind anhand von Fotos und Symbolen seinen Platz im Haus und in der Gemeinschaft findet, die aktuellen Themen und Projekte der Kinder sich in der wechselnden Raumgestaltung und in Aushängen widerspiegeln und unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit anhand aktueller Wanddokumentationen stets für Eltern und Familien nachvollziehbar ist.



Auf 3 Etagen gibt es viel Platz zum Spielen – Singen – Basteln – Experimentieren – Toben und vieles mehr:



Die Garderobenräume für alle Gruppen sind im Erdgeschoss. Hier findet jedes Kind anhand von Fotos oder Symbolen seinen Platz für Kleidung, Schuhe und Wechselsachen. Eltern erhalten gruppeninterne Informationen über eine Infotafel und haben hier außerdem persönliche Elternbriefkästen.

Die **4 Gruppenräume** für die 3-7-jährigen Kinder verteilen sich auf 3 Etagen. Sie sind so eingerichtet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, in unterschiedlichen Funktionsecken, wie z. B. der Puppenecke, der Bauecke, der Bücherecke oder auf Podesten ihre Spielideen umzusetzen. Hier finden sie sich in Spielgruppen zusammen, bauen Höhlen oder ziehen sich zurück.



In offenen Regalen und niedrigen Schränken finden die Kinder Spiele und die unterschiedlichsten Materialien, um sich auszuprobieren und zu experimentieren. Wir tauschen Bücher, Spiele und Lernmaterialien regelmäßig aus, um die Motivation und Lernfreude der Kinder aufrecht zu erhalten und anzuregen.

2 Gruppenräume für die 1-3-jährigen Krippenkinder mit angrenzendem **Schlaf- und Mehrzweckraum** bietet den Kleinen viele Möglichkeiten, die Umwelt zu erforschen und erste soziale Kontakte einzugehen. Auch hier nutzen die Kinder verschiedene Funktionsecken, die Ruhe und Rückzug, aber auch aktives Spiel ermöglichen. Der Krippenbereich hat eine eigene Garderobe und einen auf die Bedürfnisse der Kleinsten ausgerichteten Sanitärbereich.



Auch die **Flure** mit verschiedenen spannenden Ecken und Elementen können von den Kindern zum Spielen, Bewegen und als Rückzugsbereich genutzt werden.



4 Wasch- und Toilettenräume befinden sich den Gruppen zugeordnet auf allen Etagen.

1 Mehrzweckraum in der oberen Etage ist mit einer Küche ausgestattet und kann vielfältig mit den Kindern genutzt werden.

2 Bewegungs- und Ruheräume (einer in der unteren Etage und einer im Dachgeschoss) nutzen wir für Sport, Morgenkreise, Projekte, Feste und zur Mittagsruhe.

Im **Außenbereich** links und rechts neben dem Gebäude befinden sich **zwei Spielhöfe**, auf denen die Kinder unseres Regenbogenhauses Platz zum Toben, Klettern und Herumtollen an frischer Luft haben. Hier stehen den Kindern verschiedene Materialien und Spielgeräte, wie Sand, Stein, Gras; Klettergerüste, Schaukeln, eine Rutsche und ein Fußballfeld zur Verfügung. Ein ganz besonderes Highlight sind unsere kleinen Fachwerk-Häuser, in die sich die Kinder zurückziehen können. Große alte Bäume sorgen für eine gemütliche Atmosphäre und spenden an heißen Tagen Schatten.



Unsere Gruppen

In unserem Kindergarten leben die Kinder in

4 altersgemischten Kindergartengruppen (3 – 7-Jährige)

Gruppe „*Silbermond*“, Gruppe „*Sternenglanz*“, Gruppe „*Wolkenschaf*“, Gruppe „*Sonnenblume*“



und 2 altersgemischten Krippengruppe (1 – 2-Jährige).

Gruppe „*Sonnenstrahl*“ und Gruppe „*Tautröpfchen*“



Es sind Kinder aus Neubrandenburg und weiteren Orten unserer Umgebung unabhängig von Konfession und Kirchenzugehörigkeit.

Bei der Einteilung der Gruppen achten wir darauf, dass die Kinder innerhalb ihrer Altersgruppe Spielpartner finden können (die Gruppenstruktur ausgewogen ist).

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ein „Zuhause“ in der jeweiligen Gruppe für die gesamte Kindergartenzeit finden, Beziehungen aufbauen und pflegen können und in der Erzieherin eine feste und vertraute Bezugsperson haben.

Die Kinder haben in altersgemischten Gruppen die Möglichkeit Erfahrungen mit Jüngeren, Gleichaltrigen und Älteren zu sammeln und sich jeweils an ihnen zu messen. Ihr Status in der Gruppe wächst in den aufeinander folgenden Kindergartenjahren und stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Kompetenz.



Unser Kindergarten – ein Ort der Bildung

Ein Kindertag – 100 % Bildung

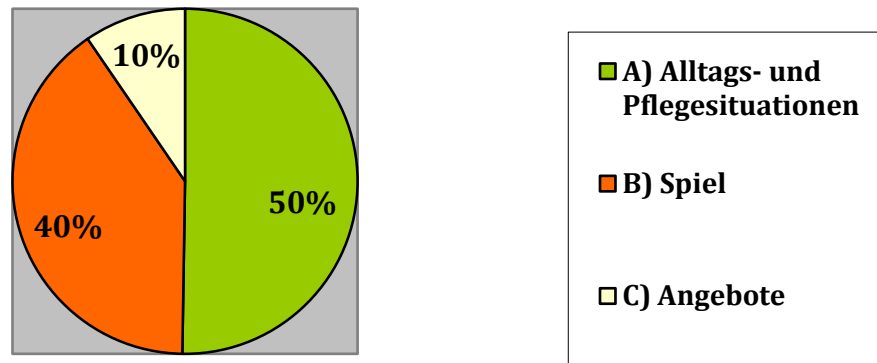


Diagramm: Zeitverteilung an einem Kita-Tag von durchschnittlich 8h

- **Alltags- und Pflegesituationen** nehmen quantitativ und qualitativ einen hohen Stellenwert im Tagesablauf ein. Hierzu gehören z.B.:
- Körperpflege (Händewaschen, Zähneputzen, Toilettengang, Wickeln)
- Begleiten von Einschlafen und Aufwachen
- An- und Ausziehen
- Essen und Trinken

Wir ermutigen die Kinder alltägliche Dinge selbst zu erledigen und somit Ihren Alltag aktiv mitzugestalten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen (z. B. sich anziehen, den Tisch decken, auf die eigenen Sachen aufpassen).

A) Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes und hat im selbstständigen Lernprozess die größte Bedeutung. Es ermöglicht dem Kind, Erlebnisse und Gefühle zu verarbeiten, Erfahrungen zu sammeln, Wissen zu erweitern und Kompetenzen in vielfältiger Weise auf- und auszubauen. Damit sich die Kinder beim Spielen ausleben und entwickeln können, steht Ihnen bei uns möglichst viel Zeit und Raum dafür zur Verfügung.

B) Durch Angebote und Projekte unterstützen wir gezielt die kindlichen Lernaktivitäten, indem wir Themen der Kinder aufgreifen und ihnen darüber hinaus neue Erfahrungen ermöglichen. Wir lassen die Kinder wachsen und führen. Kinder entdecken und erforschen selber, werden aber auch an interessante Phänomene herangeführt. Beides hat in einem ausbalancierten Tagesablauf beim Erleben des Kindes seinen richtigen Stellenwert.

Bildung und Erziehung der Kinder beginnen von Geburt an! Bei uns im „Regenbogenhaus“ unterstützen wir den Bildungsprozess vom Tag der Aufnahme bis hin zum Übergang in die Schule. Dabei legen wir als Pädagogen Wert auf eine geborgene Atmosphäre und sorgen für räumliche und materielle Voraussetzungen, um den Kindern Freude am Lernen zu ermöglichen.

Den Bildungsprozess der Kinder zu begleiten und zu unterstützen, heißt aus unserer Sicht, sie für ein Leben in der heutigen Gesellschaft stark zu machen. Unsere Gesellschaft ist geprägt



von Schnellebigkeit und Veränderungen, von ständig neuen technischen Entwicklungen, Reizüberflutung, einer Vielfalt von Angeboten und Wahlmöglichkeiten. Kinder sind häufig schon hektisch und Stress unterworfen und ihre Freizeit wird verplant. Außerdem nehmen wir eine immer stärkere Ich-Bezogenheit wahr. Kinder brauchen demnach die Fähigkeit, sich immer wieder auf neue Menschen und Situationen einlassen zu können, dabei Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen, sich Wissen und Können selbst anzueignen und sich dabei in einem Wertesystem zu orientieren.

Wir arbeiten nach dem „**Lebensbezogenen Ansatz**“ mit integrierter Religionspädagogik. In diesem werden die Bedeutung von christlichen Werten und der Bildungsauftrag besonders betont. Der Ansatz verbindet die Vermittlung und Bewusstwerdung von Traditionen, den Jahreszeiten, dem christlichen Jahreskreis und aktuellen Ereignissen mit den Erlebnissen der Kinder aus ihrem Lebensumfeld. Grundlage der Förderung und Bildung der uns anvertrauten Kinder sind gezielte **Beobachtungen und Dokumentation** (BeDoVo M-V § 1 und § 2) jedes Einzelnen und der gesamten Gruppe. Deren Auswertung ermöglicht es, Anregungen und individuelle Förderpläne zu schaffen, bei denen die Kinder mit Freude lernen können.

In unserer Portfolioarbeit werden die individuellen Entwicklungswege des Kindes in Etappenzielen dokumentiert. Die Kinder werden von der pädagogischen Fachkraft in konkreten Alltagssituationen und in Lernangeboten beobachtet und diese Beobachtung wird in einer Lerngeschichte niedergeschrieben.

Gemäß der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern werden verschiedene **BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE** als fester Bestandteil des gesamten Alltags in unserem täglichen Miteinander ausgeschöpft, sei es beim Essen, An- und Ausziehen, Spielen oder im Rahmen von Angeboten und Projekten. Sie werden nicht losgelöst voneinander vermittelt, sondern sind miteinander verknüpft.

Verknüpfung der Bildungs- und Erziehungsbereiche anhand des Projekts „Wetter“

Über mehrere Wochen beschäftigen wir uns mit Wettererscheinungen. Diese kann man besonders gut im April beobachten. Dafür haben sich die Kinder Boote gebastelt, die verschiedene „Wetterinseln“ besuchen. Auf diesen Inseln erleben wir dann viele tolle Abenteuer. Die Kinder machen bei unterschiedlichen Aktivitäten Lernerfahrungen und erweitern so Wissen, Können und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen. Das Wetterprojekt besteht somit aus vielen kleinen Teilprojekten, die ganzheitliches Lernen ermöglichen. Die elementare Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es, den Fragen der Kinder nachzugehen, Lernprozesse bewusst zu gestalten und gezielt Anregungen zu initiieren. Dies verdeutlichen wir an drei Aktivitäten innerhalb des Projektes:

1 Tägliche Wetterbeobachtung

2 Spiel Schiff im Nebel: Kinder stehen verteilt im Raum, jedes hat ein Instrument in der Hand, 1 weiteres Kind ist der Hafen, 1 Kind ist das Schiff und muss mit verbundenen Augen nach Gehör zum Hafen finden, kommt es in die Nähe eines Kindes, spielt dieses sein Instrument zur Warnung an

3 Windspiele basteln, bauen und ausprobieren: Frisbee aus Pappteller, Windmühle, Windschlange, Flugzeuge etc.



Bildungs- und Erziehungsbereich	Lernerfahrungen, Wissen, Können und Kompetenzen
Sprachbildung und Kommunikation	<ol style="list-style-type: none"> 1 Besprechen und notieren der Tagestemperatur und des Wetters in einer Tabelle: verbaler Austausch unter den Kindern, Beschreiben, Bezeichnen verschiedener Wetterformen, Umgang mit Schrift, Buchstaben, Zahlen, selbst schreiben bzw. jmd. beim Schreiben beobachten 2 Bewusster Verzicht auf verbale Sprache, Einsatz anderer Verständigungsmöglichkeiten wie Blickkontakt, Kopfnicken, Töne 3 Abstimmung, Zuhören, eine Anleitung umsetzen, um Hilfe bitten
Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen	<ol style="list-style-type: none"> 1 Ich kann beobachten, ich kann mir etwas merken, ich traue mich vor anderen über meine Beobachtungen zu sprechen; Welches Wetter mag ich/ nicht und warum? Wie entsteht ein Regenbogen? Regenbogen und Sturm als Christliche Symbole 2 Spielregeln verstehen, warten bis man dran ist, sich auf jemand anderes einstellen, Vertrauen, Ich bin ein wichtiger Teil der Gruppe 3 sich gegenseitig helfen
Elementares mathematisches Denken, Welterkundung, technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen	<ol style="list-style-type: none"> 1 verschiedene Thermometer kennenlernen und Temperatur ablesen, Ziffern und Zahlen, Grad als Maßeinheit 2 Wieviele Kinder sind wir? Wieviel Instrumente brauchen wir? Welcher Weg ist der kürzeste? Wie klingt ein Nebelhorn? Wer orientiert sich in der Natur anhand von Schall? 3 Geometrische Formen, Auftrieb, Schwerkraft, Masse, Gewicht
Medien und digitale Bildung	<ol style="list-style-type: none"> 1 Wettervorhersage im Radio hören, eine Wetter-App nutzen 2 Zuvor hören wir von CD oder aus dem Internet ein Nebelhorn eines Schiffes, Fotos und Audioaufnahmen vom Wetter und den Aktivitäten der Kinder machen; 3 Bauanleitung im Internet suchen und nutzen
Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten	<ol style="list-style-type: none"> 1 Wetterphänomene malen, vielfältige kreative Gestaltungsmöglichkeiten nutzen; 2 Klang und Handhabung verschiedener Instrumente 3 Falten, Schneiden, Kleben
Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention	<ol style="list-style-type: none"> 1 Spüren von Kälte/Wärme/Nässe, wetterentsprechende Kleidung auswählen; 2 Lage im Raum, Einsatz verschiedener Sinne, langsames, vorsichtiges Fortbewegen; 3 Feinmotorik, Grobmotorik, Schwung, Balance
Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	<ol style="list-style-type: none"> 1 Gespräche über Klimawandel und Auswirkungen von Umweltverschmutzung; 3 bewusste, ressourcenorientierte Nutzung von Materialien beim Bauen und Basteln

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

Vor allem „Sprache“, also jede Form des zwischenmenschlichen Austauschs, ist allgegenwärtig. Sprache zieht sich durch alle Bildungs- und Erziehungsbereiche. Wir betrachten Sprache als Schlüssel zum Kompetenzerwerb, als wesentliches Werkzeug des Kindes, um sich seine Welt zu erschließen. Frühkindliche (sprachliche) Bildungsprozesse finden während des gesamten Tagesablaufs statt. Unser Ansatz ist es daher, Sprache während des gesamten Tages zu fördern. Wir praktizieren **Alltagsintegrierte und Lebensbezogene Sprachliche Bildung** als durchgängiges Prinzip einer professionellen und qualitätsvollen Arbeit in unserer Kita.

Jedes Angebot ist auch! ein Sprachbildungsangebot. (vgl. Huppertz 2015: S. 7-9)

Der pädagogische Alltag ist geprägt durch die Kommunikation und Interaktion aller Beteiligten, verbal und/oder nonverbal.





Beziehungen, die auf Wertschätzung, Respekt und Achtung basieren, sind die Grundlage für kindliche Bildungsprozesse, ohne Bindung keine Bildung.

Diese **Grundprinzipien** sind uns in der Interaktion mit den Kindern besonders wichtig:

- Wir nutzen Alltagssituationen gezielt als Lernsituationen und nehmen uns Zeit dafür.
- Wir setzen Sprache bewusst und gezielt ein.
- Weniger ist mehr.
- Wir sind Vorbild im Handeln und Sprechen.
- Wir kündigen Handlungen an und begleiten diese sprachlich.
- Durch Wiederholung und Rituale schaffen wir Sicherheit und Gelerntes wird gefestigt.
- Im Dialog mit den Kindern gehen wir auf Augenhöhe, auch im übertragenen Sinne, wir halten Blickkontakt, hören zu, und sichern Verstehen, indem wir beispielsweise nachfragen.
- Wir setzen Fragen bewusst ein: Die richtige Frage zur richtigen Zeit.
- Wir nutzen das Korrektive Feedback, das heißt, wir berichtigen Kindersprache indem wir das Gesagte in unserer Antwort oder Nachfrage korrekt wiederholen.
- Wir bringen Verständnis und Geduld auf.
- Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und reagieren angemessen darauf.
- Wir orientieren uns am Entwicklungsstand, den Interessen und Fähigkeiten der Kinder, beziehen die Kinder entsprechend mit ein und regen zur Selbstständigkeit an.
- Wir unterstützen die Kommunikation durch entsprechende Raumgestaltung, Nutzung von Materialien, Bildsprache etc.
- ➔ Wir bringen die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes in Einklang mit den Erfordernissen des Alltags und der Gesamtgruppe.

Bundesprogramm „Sprachkita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Um die Handlungsfelder Alltagsintegrierte Sprachliche Bildung, Inklusion, Zusammenarbeit mit Familien und Digitale Medien in unserer Kita weiterzuentwickeln und fest zu verankern, beteiligen wir uns vom Januar 2017 bis Dezember 2024 am Bundesprogramm „Sprachkita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. In diesem Rahmen wird unser Team durch eine zusätzliche Fachkraft für Sprachliche Bildung erweitert, die dafür zuständig ist, Impulse für die pädagogische Arbeit zu geben, das Team zu begleiten, zu beraten und weiter zu bilden. Gemeinsam reflektieren wir unsere bisherige Praxis und bauen unsere Qualität hinsichtlich der oben genannten Handlungsfelder aus. Um dabei aktuelle wissenschaftliche und fachliche Erkenntnisse einzubeziehen, nimmt die zusätzliche Fachkraft regelmäßig an Fortbildungen teil. Darüber hinaus findet ein prozessbegleitender Fachaustausch im Verbund mit anderen „Sprachkitas“ der Diakonie MSE sowie die Begleitung und Beratung durch eine zusätzliche Fachberatung statt. Kitaleitung und zusätzliche Fachkraft stimmen das Vorgehen miteinander ab und wirken im Sprachprojekt als sogenanntes Tandem zusammen. Durch die Verknüpfung all dieser Elemente stellen wir sicher, dass Arbeitsergebnisse konzeptionell verankert und auch nach Projektende fortgeführt werden (Verstetigung).



Unser Kindergarten – ein Ort christlicher Gemeinschaft

Wir alle gehen täglich und unser ganzes Leben Wege. Auf diesen begegnen wir Menschen, tragen Konflikte aus, erleben viele Sachen. In unserem Regenbogenhaus wollen wir den Kindern unterstützend zur Seite stehen, die negativen und positiven Erfahrungen zu unterscheiden und zu verarbeiten.

Wir wollen sie anregen, Wege bewusst zu gehen:

- im Alltag christliches Zusammenleben erfahren mit gegenseitiger Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Anerkennung
- Wege gemeinsam gehen und dabei erfahren, dass es oft gut ist, wenn man nicht allein gehen muss
- Kinder erfahren, wir sind alle wertvoll vor Gott, nehmen Andere in ihrer Andersartigkeit wahr und akzeptieren sie.



Im engen Kontakt mit der Kirchgemeinde St. Johannis und der Gemeindepädagogin Frau Reich organisieren wir gemeinsame Andachten und Gottesdienste in der Johanneskirche. Des Weiteren pflegen wir den Kontakt zum Mehrgenerationenhaus in der Poststraße. Hier erleben die Kinder den Kontakt mit älteren Menschen. Die Märchenoma liest den Kindern Geschichten vor, wir tanzen gemeinsam oder führen ein Programm für die Senioren auf. So lernen die Kinder wie man sich mit wenigen Mitteln gegenseitig Freude bereiten kann.

Wir vermitteln den Kindern grundlegende biblische Geschichten, damit sie Gott begegnen und Hilfe für Ihr Leben bekommen. In den Morgenkreisen der Gruppe sowie im wöchentlichen Morgenkreis mit allen Kindergartengruppen hören und gestalten die Kinder viele dieser Geschichten.



Projekte und Rituale, die in unserem Jahreskreis fest verankert sind:

- Erntedank
- Advent „Der Weg im Advent führt vom Dunkel zum Licht“, „Die Geburt Jesu“
- Ostern „Kreuzigung und Auferstehung“
- Segnung der Kinder vor dem Eintritt in die Schule.





Unser Kindergarten – ein Ort der Vielfalt und Inklusion

In unsere Einrichtung kommen Kinder aus unterschiedlichsten Familien. Wir sind ein Spiegel der sich verändernden Gesamtgesellschaft. Die **Lebenswirklichkeiten der Familien** sind vielfältig und facettenreich. So gibt es beispielsweise verschiedene:

- **Wohnsituationen/Entfernungen zur Kita**
- **Arbeitssituationen der Eltern**
- **Familienkonstellationen**
- **Erziehungs-, Wert- und Lebensvorstellungen**
- **Herkunft/Sprache/Kultur**

Im Dialog mit Eltern und Kindern und einer offenen wertschätzenden Haltung nehmen wir Differenzen wahr, entwickeln Verständnis für unterschiedliche Lebenssituationen und daraus resultierende Verhaltensweisen. Wir akzeptieren, dass jeder Mensch Dinge anders sieht und anders fühlt und fördern ein harmonisches Miteinander. Jeder soll sich als gleichwertiger Teil der Gemeinschaft empfinden.

Unser Regenbogenhaus lebt von der bunten Vielfalt der Familien und Kinder. Die uns anvertrauten **Kinder unterscheiden sich:**

- in den **Anlagen und Voraussetzungen**, die sie mitbringen
- im **Alter und Entwicklungsstand**
- im **Temperament und Charakter**
- in ihren **Interessen, Neigungen und Begabungen**
- in den **Fähigkeiten, Stärken und Kompetenzen**



Wir sehen jedes Kind als ein einmaliges und einzigartiges Geschöpf Gottes, mit eigenen Voraussetzungen und Anlagen.

Wir achten und respektieren es in seiner Einmaligkeit.

Wir wollen jedem Kind in unserer Einrichtung einen Ort der Geborgenheit geben, an dem wir es auf seinem Entwicklungsweg ein Stück begleiten dürfen.

Um jedes Kind und jede Familie da abzuholen, wo sie stehen, ist es wichtig die individuellen Besonderheiten wahrzunehmen. Trotz der Unterschiedlichkeit darf kein Kind benachteiligt werden. Wir ermöglichen allen Kindern in unserem Regenbogenhaus (im Rahmen unserer Möglichkeiten und Gegebenheiten), unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer ethnischen und sozialen Herkunft sowie Geschlecht und Alter, die Teilnahme an allen Lebensbereichen. Wir sehen unser Regenbogenhaus als verbindendes Element für den Abbau von Barrieren. Dies ermöglicht eine Vielfalt in der Bildung und Erziehung, die für alle eine Bereicherung darstellen kann. Wir versuchen Werte und Normen zu vermitteln, die über dem Unterschied stehen und für ein gelingendes Leben in einer inklusiven und integrativen Gemeinschaft für alle Menschen elementar sind. Daraus leiten sich die Ziele und Aufgaben unserer pädagogischen Arbeit ab.



Unser Kindergarten – ein Ort der Ermutigung



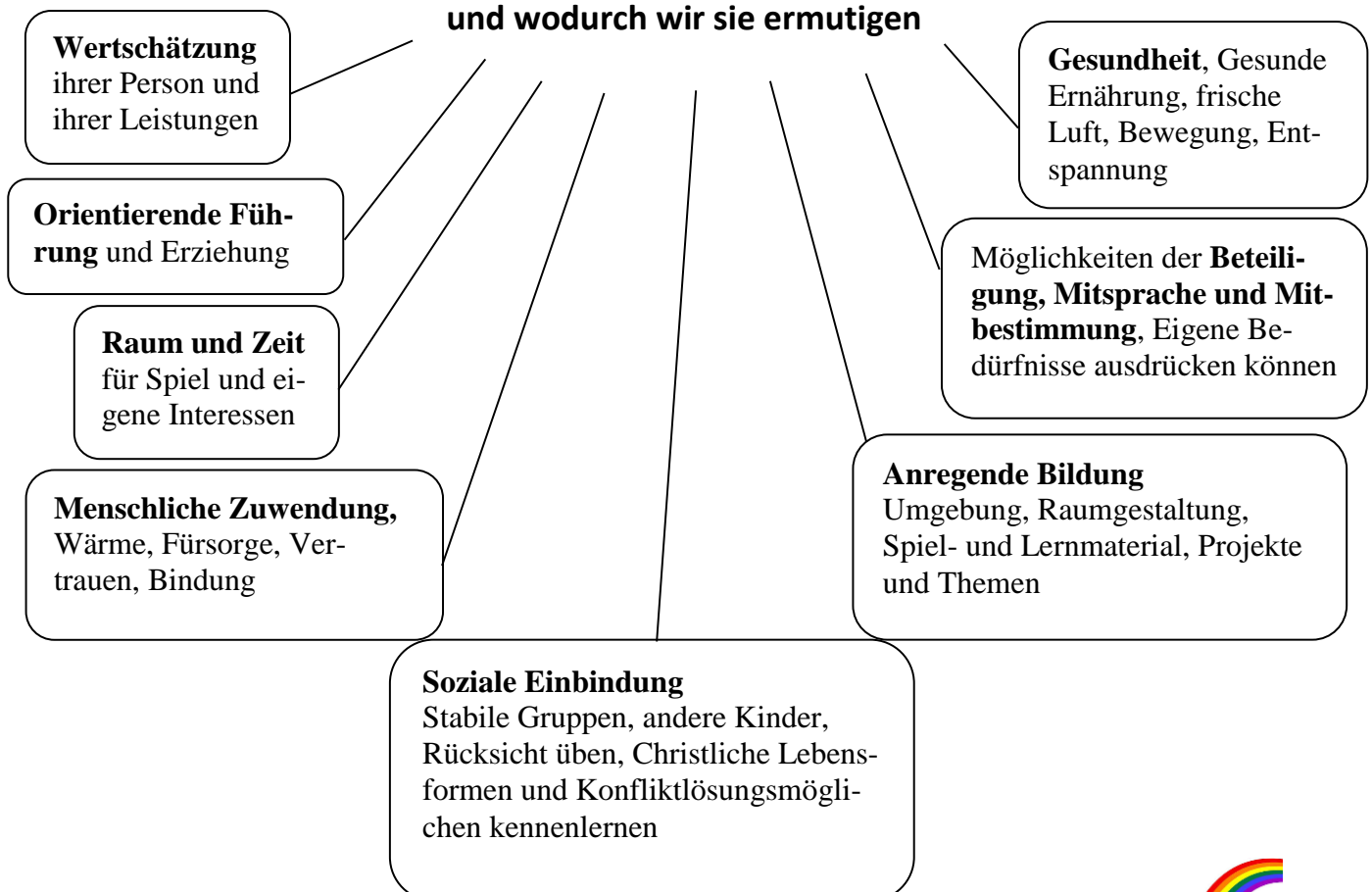
Selbstverständlich sind Kinder von Anfang an kompetent und stecken voller eigener Talente und Begabungen. Neugierig und eigenaktiv erkunden sie ihre Welt, haben den Drang sich zu bilden und sind soziale Wesen, die auf andere Menschen reagieren und sich selbst ausdrücken und mitteilen wollen.

Wir Erwachsenen tragen die Verantwortung dafür, dass die Bedürfnisse von Kindern wahrgenommen und ihre Rechte, die auch in der UN Kinderrechts-Konvention festgeschrieben sind, umgesetzt werden. Wir haben einen Erfahrungs- und Entwicklungsvorsprung und übernehmen als pädagogische Fachkräfte bewusst eine Führungsverantwortung.

Wir arbeiten nach dem **Lebensbezogenen Ansatz**: „Bedürfnisse“ der Kinder sind demnach das, „was Kinder wirklich für ein gelingendes Leben brauchen, und zwar bezogen auf die aktuelle Lage des Kindes, aber auch auf seine Zukunft.“ Dabei gilt unser besonderes Engagement dem Ausgleich von Benachteiligungen. Jedes Kind hat das Recht auf **Erziehung**, also Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. KJHG § 1) (vgl. Huppertz 2007: S.23)

Was Kinder für ein gelingendes Leben brauchen

und wodurch wir sie ermutigen





Die wichtigste Herausforderung in Erziehungsprozessen, um Benachteiligung entgegen zu wirken ist es: Kinder stark zu machen, ihnen ein positives Selbstbewusstsein, hohes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu vermitteln und sie gegenüber gesellschaftlichen, sozialen, aber auch gegenüber gesundheitlichen und psychischen Entwicklungsrisiken widerstandsfähig zu machen. (=Resilienz) (vgl. Bildungskonzeption für 0-10-jährige Kinder in M-V, Klusemann 2010, S.6)

Wir beobachten, dass viele Kinder in der Lage sind, ihre Meinung frei zu äußern und sich für ihre eigenen Belange einzusetzen. Unsere Aufgabe ist es, hierfür gesellschaftstaugliche Formen aufzuzeigen und einzuüben. Kinder können bei uns lernen, wann und wie sie ihre Meinung einbringen können und welchen Wert auch die Meinung anderer hat. Wir ermutigen Kinder zum Sprechen, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten haben, sich zu äußern.

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation und Demokratie in einem abgesteckten kind- und entwicklungsgerechten Rahmen. Wir sind dafür verantwortlich, Aspekte zu benennen, bei denen die Kinder selbst-/mitbestimmen können und diese für die Kinder (und Eltern) transparent zu machen, indem wir miteinander im kontinuierlichen Austausch sind. Beispielsweise entscheiden die Kinder selbst, ob und wieviel sie zu den Mahlzeiten essen, dennoch sind alle dazu angehalten, gemeinsam am Tisch zu sitzen. Zur Mittagsruhe legen sich zunächst alle Kinder hin, die älteren Kinder können nach einer kurzen Ruhephase entscheiden, ob sie aufstehen oder liegen bleiben.

Geht es um Entscheidungen, die mehrere Kinder oder eine gesamte Gruppe betreffen, wie die Auswahl von Liedern, Gruppenspielen oder gar Büchern aus der Bibliothek, lernen Kinder bei uns verschiedene Möglichkeiten für Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse kennen. (z.B. Diskussion, Argumentation, Abzählen, Mehrheitsentscheidung, ...) Dabei achten wir bewusst darauf, dass möglichst keiner außen vor ist und auch weniger durchsetzungsstarke Kinder gehört werden. Wir ermutigen Kinder zu mehr Rücksicht und Gerechtigkeitsdenken.

Kinder lernen, sich selbst als Teil einer vielfältigen Gemeinschaft wahrzunehmen, sich mit ihren Stärken einzubringen und sich gegenseitig zu respektieren.

Beim Eintritt in unsere Kita und beim Übergang in die Schule erfahren Kinder und Familien Ermutigung, um diese besonders einschneidenden Erfahrungen im Lebenslauf gut zu bewältigen.

Eingewöhnung – Eine wichtige Phase für Eltern und Kind

Die Kinder kommen aus einer ihnen vertrauten und behüteten Umgebung in ein für sie noch fremdes Umfeld. Sie erleben: Trennungszeit von den Eltern (Bezugspersonen), neue Bezugspersonen, eine neue räumliche Umgebung, viele neue Kinder, einen neuen Tagesablauf. Durch den Wechsel in unsere Einrichtung strömen viele neue Eindrücke auf das Kind ein. Es wird viel Zeit und eine sensible und fürsorgliche Begleitung benötigen, um alle Eindrücke verarbeiten zu können. Erst dann kann das Kind eine neue vertrauensvolle Beziehung aufbauen. Weil die Trennung aus der gewohnten Umgebung und vor allem von den Eltern ein großer





Einschnitt für jedes Kind ist, braucht es sehr viel Mut, um dieses Neue anzunehmen, zu verarbeiten und auszuhalten. Jedes Kind benötigt hier sein eigenes Tempo und seine eigene Zeit, um eine gute Bindung eingehen zu können, sich zurechtzufinden, sich einzuleben und sich wohlfühlen. Die Eingewöhnung jedes Kindes wird individuell mit den Eltern abgestimmt und dauert in der Regel 1 – 2 Wochen. Für das Kind ist es wichtig, dass die Eltern die Eingewöhnung begleiten und ihr Kind stärken, damit es uns Erzieherinnen am Ende dieser Zeit als weitere Bezugspersonen akzeptiert. Wir orientieren uns am **Berliner Eingewöhnungsmodell** (vgl. *INFANS* Berlin 1990).

Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe

Mit dem dritten Geburtstag wechselt ein Kind aus der Krippengruppe in eine Kindergartengruppe. Auch diesen hausinternen Übergang gestalten wir behutsam und schrittweise, so dass sich das Kind an die neue Erzieherin, die Kindergruppe und die Abläufe gewöhnen kann. Im Laufe einer Woche wird das Kind zunächst für c. 1h zum Spielen im Gruppenraum von der zukünftigen Erzieherin abgeholt bzw. vom Krippenpersonal gebracht bis es zum Ende der Woche bereits am Mittagessen teilnimmt und am letzten Eingewöhnungstag in der Kindergartengruppe Mittagsschlaf macht, wenn es eine Ganztagsbetreuung in Anspruch nimmt. In der Krippe wird es mit einem feierlichen Ritual offiziell verabschiedet, alle persönlichen Sachen sowie die Portfoliomappe werden dem Kind zum Abschied mitgegeben.

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Unser Ziel ist es gemeinsam mit den Eltern das einzelne Kind in seinen Kompetenzen so zu stärken, dass es die neuen Anforderungen und Aufgaben im für ihn neuen Bildungsbereich „Schule“ bewältigen kann.

Dabei stehen wir den Eltern beratend und unterstützend zur Seite und streben eine gute Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen an. Wir informieren die Eltern z.B. durch Aushänge über Informationsveranstaltungen in den Schulen und sind gern bereit Veranstaltungen/Hospitationen, zu denen wir als Kindergarten eingeladen werden, im Rahmen unserer Möglichkeiten zu besuchen. Jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern zum Austausch über das einzelne Kind sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit.

Im letzten Kindergartenjahr treffen sich die „Vorschulkinder“ aus allen Gruppen regelmäßig zu verschiedenen Projekten, z.B.:

- Besuche in der „Kirche der Stille“ mit der Gemeindepädagogin
- Besuche in der Kunstsammlung in Kooperation mit einer Kunstpädagogin
- Besuche des Regionalmuseums in Kooperation mit einer Museumspädagogin
- Besuche der Bibliothek in Kooperation mit der dortigen Bibliothekarin
- Besuche eines Präventionsberaters der Polizeiinspektion Neubrandenburg zu den Themen Verkehrserziehung und Verhalten Fremden gegenüber
- Angebote im Bereich Sport

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert darauf, die Kinder vom ersten bis zum letzten Tag für den Übergang in die Schule und das Leben stark zu machen.



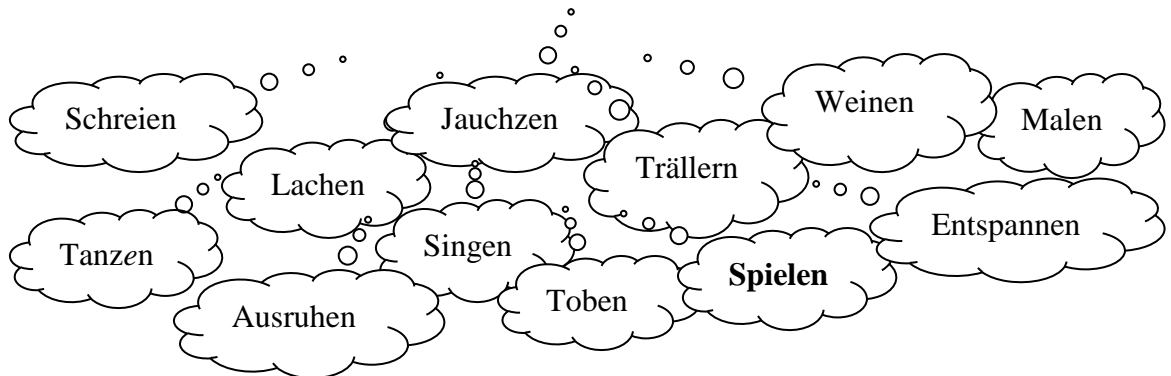
Unser Kindergarten - ein Ort der Lebenslust



„Lassen wir ein Kind solange wie möglich ein Kind sein! Erwachsen ist es noch sein ganzes Leben lang.“ (Maria Theresia Radloff)

Lebenslustige Kinder

- zeigen sich, wie sie sind
- äußern ihre Gefühle
- offenbaren sich in verschiedenen Ausdrucksformen:



... und andere

- gehen ihrer kindlichen Neugier nach
- erleben sich als wertvolles Teil der Gemeinschaft, gestalten und bestimmen mit, bringen ihre Ideen und Wünsche ein

Wir pädagogischen Fachkräfte ermöglichen „Kindsein“ und fördern Lebenslust, indem wir eine entsprechende Umgebung und Atmosphäre schaffen.

Im Alltag heißt das:

- Geborgenheit und Zuwendung geben
- jedes Kind so annehmen, wie es ist
- auf Gefühlsäußerungen angemessen reagieren
- Kinder ernst nehmen
- die Meinungen und Ideen der Kinder berücksichtigen
- pädagogische Angebote machen, die die vielfältigen Ausdrucksformen der Kinder ermöglichen und fördern
- Erfolgserlebnisse schaffen
- Räume und Umgebung so gestalten, dass sie Lebenslust erwecken und Kinder ihrer Neugier nachgehen können
- Zeit zum Spielen haben

Gemeinsame Feste und Feiern drücken die Lebenslust in besonderem Maße aus.

Auch die Eltern sind eingeladen, sich anregen zu lassen und diesen Ort der Lebenslust mitzugestalten.



Unser Kindergarten – ein Ort des Staunens

Das Leben ist voller Geheimnisse und die Welt ist voller Überraschungen. Jeden Tag gibt es neues zu entdecken, zu bestaunen und zu erleben, z.B.:

- glitzernde Regentropfen an der Fensterscheibe
- Schatten durch sich bewegende Zweige
- das erste Wort eines Kindes
- aus einem Samenkorn wächst eine Pflanze
- Lichtpunkte durch die Sonne



Dies tun wir mit allen Sinnen.

In unserem Kindergarten wollen wir gemeinsam die großen und kleinen Wunder in dieser Welt als Reichtum erleben und ihren Sinn erkennen. Kinder fragen nach Gott und der Welt. Sie suchen nach Erklärungen für das, was sie beobachten. In der Gruppe werden sie nach Antworten suchen und werden sich über die vielfältigen Ansichten ihren eigenen Zugang zu Gott und sich selbst eröffnen.

Dabei ist es uns wichtig, dass wir Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreise gehen. Die Kinder sollen durch aktiven Austausch untereinander, durch eigenes Erforschen und Ausprobieren zu Erkenntnissen gelangen.

Wir Erzieherinnen können und werden sie dabei wirkungsvoll unterstützen.



Der Tagesablauf im Regenbogenhaus

Bildung und Erziehung findet den ganzen Tag über statt. Unser Tagesablauf ist ausgewogen, folgt einem bestimmten Rhythmus und ist den kindlichen Bedürfnissen entsprechend strukturiert. Ein immer wiederkehrender Rahmen soll den Kindern Sicherheit und Orientierung bieten.

6.00 - 8.00 Uhr

Ankommen der Kinder in der Frühdienstgruppe. Hier können die Kinder in selbst gewählten Beschäftigungen und Spielen die Zeit bis zum Frühstück verbringen und langsam den Tag beginnen.

8.00 - 8.30 Uhr



Die Gruppenerzieherinnen holen die Kinder aus der Frühdienstgruppe ab und beginnen den Tag in der Gruppe mit dem gemeinsamen Frühstück.

Es ist uns sehr wichtig diese Phase des Tages in einer ruhigen und harmonischen Atmosphäre zu gestalten. So können die Erzieherinnen mit den Kindern ins Gespräch kommen, die Tagesformen und Befindlichkeiten der Einzelnen herausfinden und von ihren Erlebnissen erfahren. Dies gelingt uns aber nur ohne Störungen von außen. Deshalb bitten wir die Eltern ihre Kinder vor 8.00 Uhr oder nach 8.30 Uhr zu bringen.

Das Frühstück wird durch Frau Wiegert ausgewogen gestaltet und trägt zur gesunden Ernährung der Kinder bei. Der tägliche Obst- und Gemüseteller darf hier nicht fehlen. Das Trinkangebot steht für die Kinder den ganzen Tag bereit.

Nach dem Essen putzen die Kinder ihre Zähne und waschen sich Mund und Hände.

8.30 - 11.00 Uhr

Das Freispiel bietet den Kindern Zeit und Raum für eigene Gestaltungsideen. Hier kann das Kind nach eigenen Vorstellungen Spielmaterial, Spielpartner, Spielort und Spieldauer frei wählen.



Ebenso geben die Erzieherinnen in dieser Zeit den Kindern die Möglichkeit, durch gezielte Angebote (Teil- oder Gesamtgruppe) ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu fördern und zu vertiefen. Das tun sie z.B. durch Bilderbuchbetrachtungen, Lieder, Gespräche, Malen, Basteln, Kreisspiele, Bewegungsangebote und vieles mehr.



Sehr wichtig ist uns auch der Aufenthalt im Freien (bei fast jedem Wetter), damit die Kinder an frischer Luft ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können.



11.00 - 12.30 Uhr

Die Mittagszeit beginnt mit einer gründlichen Reinigung der Hände und dem Gesicht. Die Kinder und Gruppenerzieherinnen holen Geschirr und Essen aus der Küche und decken sich den Mittagstisch. Die Essenzeit wird ruhig gestaltet, damit alle Kinder genügend Zeit zum "Sattessen" haben. Nach dem Essen wird der Tisch gemeinsam abgeräumt und sich gewaschen.



Es ist Abholphase für die Halbtags- und Teilzeitkinder. Die Ganztagskinder bereiten sich auf die Mittagsruhe vor.

Da die Krippenkinder einen höheren Schlafbedarf in der Mittagszeit haben, essen diese bereits um 11.00 Uhr und bekommen ab 12.00 Uhr die Gelegenheit zum Schlafen und Ausruhen.

12.30 - 14.00 Uhr



Zeit zum Ausruhen und Entspannen. Es ist uns wichtig, dass alle Kinder die Gelegenheit zur Ruhe und zum Schlafen bekommen. In dieser Phase können sie vom lauten bewegenden Kindergartenvormittag runterfahren und in ruhiger Atmosphäre träumen und sich fallen lassen und je nach Bedürfnis einschlafen. Um das individuelle Schlaf- und Ruhebedürfnis der Kinder zu berücksichtigen, welches wir in Absprache mit den Eltern einschätzen, gibt es die „Stille Stunde“. Kindergartenkinder (zunächst hauptsächlich die Vorschulkinder), die bis 13.00 Uhr nicht eingeschlafen sind und den Mittagsschlaf nicht mehr brauchen, haben die Möglichkeit, sich in dieser Zeit in einem separaten Raum in Begleitung einer Erzieherin „still“ zu beschäftigen. Die Zeit wird beispielsweise genutzt für Handarbeiten, Gesellschaftsspiele, Puzzeln und Erzählkreise. Die Kinder lernen, welche Möglichkeiten der ruhigen Betätigung es gibt und Rücksicht auf andere (schlafende) Kinder zu nehmen.

14.00 - 14.45 Uhr

Nun ist es Zeit zum Aufstehen, Betten wegräumen, Anziehen und zur Toilette gehen. Den Kindern wird eine kleine Vesper-Mahlzeit angeboten und gemeinsam wird der Gruppenraum aufgeräumt.

14.45 - 17.00 Uhr (freitags 16.30 Uhr)

Mit Freispiel und selbst gewählten Beschäftigungen können die Kinder die Zeit, bis sie von den Eltern (oder bevollmächtigten Personen) vom Kindergarten abgeholt werden, gestalten. Solange das Wetter es zulässt verbringen wir diese Zeit draußen. Es ist Dienstschlusszeit der Erzieherinnen und die Kinder werden in Spätdienstgruppen zusammengelegt.



Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Regenbogenhauses

Wir Pädagogischen Fachkräfte

In unserem Regenbogenhaus werden die Kinder von 15 pädagogischen Fachkräften betreut. Unter Ihnen befinden sich staatlich anerkannte Erzieher*innen, staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerinnen und eine Erziehungswissenschaftlerin.

Unsere hauswirtschaftlichen Helfer*innen

Damit unser Regenbogenhaus funktionieren kann gibt es unsere stillen Helfer*innen, einen Hausmeister, eine Hauswirtschaftlerin und eine Alltagshelferin.

Unsere Aufgabe als Erzieher/in

- Wir sorgen für einen Tagesablauf, der den unterschiedlichen körperlichen und sozialen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder entspricht.
- Wir gehen auf die besonderen Bedürfnisse der Altersgruppen ein und schaffen entsprechende Bedingungen und Erfahrungsräume.
- Wir geben den Kindern Zeit für ihr eigenes Tempo und ermutigen sie nicht aufzugeben.
- Wir geben den Kindern als vertraute und verlässliche Bezugspersonen emotionale Zuwendung, Schutz und Geborgenheit.
- Wir sind aufmerksam für die Anliegen und Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle der Kinder und nehmen sie ernst.
- Wir sind uns unserer Vorbildwirkung bewusst und entwickeln im Kindergarten ein Klima, das von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist.
- Wir entwickeln Rituale und Strukturen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder stärken und ihnen Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf bieten.
- Wir beteiligen Kinder an der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens und schaffen einen Rahmen, in dem alle Kinder ihre Wünsche äußern, sowie ihre Einfälle und Ideen einbringen können.
- Wir unterstützen Kinder darin, sich über unterschiedliche Erwartungen zu verständigen und Kompromisse auszuhandeln.
- Wir regen Kinder an, sich gegenseitig zu helfen, etwas zu zeigen, etwas vorzumachen oder nachzuahmen, Hilfe zu suchen und anzunehmen.
- Wir beobachten die Kinder und versuchen herauszufinden, welche Fragen und Probleme die Kinder beschäftigen.



- Wir ermutigen Kinder, Fragen zu stellen und unterstützen sie in der Suche nach Antworten.
- Wir halten die kindliche Neugier und die Lust am Lernen wach und zeigen Kindern, dass auch Erwachsene lernen.
- Wir unterstützen die Kinder darin, ihre eigenen Lern- und Lösungswege zu finden, an einer Sache beharrlich weiter zu arbeiten und eigene Fragen weiter zu verfolgen.
- Wir bieten Raum und Zeit für selbstständiges Erkunden, Experimentieren und Gestalten, um den Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen.
- Wir schaffen Bedingungen für den Wechsel von Anspannung und Erholung, von Ruhe und Bewegung und fördern gesunde Essgewohnheiten.
- Wir fördern den Spaß und die Freude an körperlicher Bewegung und die Herausbildung körperlicher Fähigkeiten und Bewegungsfertigkeiten.
- Wir sind offen für Praktikanten und Studenten und unterstützen und begleiten sie während ihrer Ausbildung.

Um die ganzheitlichen umfangreichen Aufgaben und unsere Ziele erreichen zu können brauchen wir Zeit für:

- *Beobachtung und Dokumentation*
 - um den Entwicklungsstand, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen und zu analysieren
 - um die Arbeit planen zu können
 - um mit den Eltern Ziele zur Förderung der Kinder zu entwickeln
 - um mit den Kindern gemeinsam eine Portfoliomappe zu gestalten
 - Wir nutzen das Beobachtungsverfahren „Portfolio“ und ergänzend zur Entwicklungsfeststellung die „Grenzsteine der Entwicklung“, sowie punktuell „Meilensteine der Sprachentwicklung“ und „Kuno Bellers Entwicklungstabelle“
- *Planung*
 - um Ziele zur Förderung der Kinder zu entwickeln
 - hilft uns unser Ziel im Auge zu behalten und Ergebnisse auszuwerten
 - bewahrt uns vor Aktionismus
- *Vor- und Nachbereitung*
 - *bei der Gestaltung und Umsetzung von Projekten, Angeboten, Raumgestaltung*
- *Weiterbildung*
 - Wir brauchen immer wieder neue Impulse und Anregungen für unsere Arbeit.
 - Es ist wichtig, dass wir uns mit neuen pädagogischen Erkenntnissen auseinandersetzen, um unseren Standpunkt zu überprüfen.
 - Fachkompetenz stärkt uns in unserer täglichen Arbeit.



Um alle Aufgaben und Ziele entsprechend unserem Trägerleitbild zu bewältigen:

finden alle Mitarbeiter aus den Einrichtungen der Diakonie Mecklenburgische Seenplatte die Qualitätsstandards unseres Trägers in „Orgavision“. Diese QM-Standards enthalten unsere Regeln, Abläufe und Strukturen. In ihnen sind unsere Arbeits- und Vorgehensweisen, der Einsatz unserer Arbeitsmittel, der Umgang mit unseren Kunden sowie die Anforderungen an unsere Arbeitsergebnisse beschrieben.

Unser Erzieherteam

Wir alle ergeben ein Ganzes (ein Team)!

- Es muss nicht jeder alles können.
- Jeder bringt seine Fähigkeiten ein.
- Aus Fehlern und Erfahrungen können wir lernen.
- Der persönliche Arbeitsstil des anderen wird akzeptiert, wenn er ernst gemeint ist und unserem Konzept entspricht.
- Konflikte gehen wir nicht einfach aus dem Weg, sondern suchen gemeinsam nach Lösungen.
- Jeder sollte Kritik annehmen und auch ausüben können.

Wir haben ein gemeinsames Ziel!

- Hier ist Mitdenken, Wendigkeit und Initiative jedes Einzelnen gefragt.
- Jeder hat seine Aufgaben für dieses gemeinsame Ziel.

Ein ständiger Austausch untereinander ist uns wichtig:

- um unsere inhaltliche Arbeit durchschaubar und nachvollziehbar zu gestalten
- um Probleme miteinander zu lösen und Erlebnisse und Erfahrungen zu besprechen
- um unserem Anliegen gerecht zu werden und Zusammenarbeit im Team gelebt werden kann
- um unsere Jahresplanung und die Ziele miteinander abzustimmen

→ ***Durch*** – Dienstberatungen, gemeinsame Weiterbildungen, gemeinsame Konzeptionsarbeit, gemeinsame Erlebnisse



Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvorderst ihnen obliegende Pflicht.“ (vgl. Grundgesetz: Artikel 6 Absatz 2)

Mit dem Beginn der Betreuung in unserer Kindertagesstätte vertrauen uns Eltern ihr Kind für einen begrenzten Zeitraum an. Wir möchten Eltern und ihr(e) Kind(er) auf dieser Wegstrecke begleiten und unterstützen. Dabei sehen wir uns als Partner, deren zentrales gemeinsames Ziel das Wohl des Kindes ist.



Uns als Mitarbeiterinnen des Kindergartens liegt es sehr am Herzen, von Anfang an mit den Eltern in gutem Kontakt zu stehen, damit den Kindern eine vielseitige Entwicklung und Bildung ermöglicht werden kann. **Informations- und Austauschmöglichkeiten sind:** das Aufnahmegespräch, d.h. vertraut werden der Eltern und Kinder mit unserem Haus; die Eingewöhnung, eine individuelle, auf das Kind abgestimmte Zeit des Ankommens; Tür- und Angelgespräche; Entwicklungsgespräche; Elternabende; Gemeinsame Feste und Feiern; Gemeinsame Andachten in der Johanniskirche; Bastel- und Spielnachmittage; Infotafeln und Aushänge in den Garderoben; Elternbriefe und -informationen über die Kita-App Kitalino; Fotowände, Bildgalerien; Telefon- und Emailkontakte und der Elternrat.

Wir wünschen uns eine **Partnerschaft, die den Eltern die Möglichkeit bietet**, sich auch außerhalb des familiären Umfeldes für die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsbedingungen ihres Kindes zu interessieren und **sich an deren Gestaltung zu beteiligen**.

Sie können bei der Gestaltung von Festen und Feiern mitwirken. Die Eltern erhalten jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres die Möglichkeit, Elternsprecher zu wählen, die ihre Anliegen kompetent vertreten und die Zusammenarbeit organisieren. Anregungen, Ideen, Sorgen oder Informationen können die Eltern über den Elternbriefkasten mitteilen. Individuelle Fähigkeiten können die Eltern bei Bastelnachmittagen, bei Arbeitseinsätzen, beim Weihnachtsbacken und anderem einbringen.

Eine gelingende Zusammenarbeit basiert immer auf gegenseitiger Achtung, gegenseitigem Vertrauen und Respekt. Das Engagement der Eltern kann zu vielen neuen Angeboten und damit zu neuen Erfahrungen für alle Beteiligten führen.



Unsere Kooperationspartner

- Unser Träger die Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH
Mit allen Einrichtungen, der Verwaltung und in den Kindergartenkonferenzen
- Das Diakonische Werk als Fach- und Praxisberatung
- Der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, insbesondere das Jugendamt, Sozialamt und Gesundheitsamt
- Kirchgemeinde St. Johannis,
Enge Zusammenarbeit bei der Gestaltung von Gottesdiensten, Andachten und Festen
- Polizeisportverein Neubrandenburg
Trainingsangebot 1x wöchentlich im Kindergarten
- Seniorenbüro e. V.
Insbesondere Zusammenarbeit mit den Strickomis und der Vorleseomi

Kinderschutz und Partizipation

Jedes Kind hat in unserem Kindergarten Regenbogenhaus ein Recht auf eine liebevolle, geborgene Betreuung, Erziehung und Bildung, auf die Unversehrtheit seines Körpers und seiner Seele. Jedes Kind hat ein Recht auf eine glückliche Kindheit, die es befähigt ein selbstbewusster, selbstständiger und autonomer Erwachsener zu werden, der sich in seiner sozialen Umwelt integrieren kann.

In unserem einrichtungsbezogenen Gewaltschutzkonzept haben wir unsere grundlegende Haltung zu unserem professionellen Umgang mit dem Thema beschrieben. Präventive Maßnahmen und Verfahrensabläufe sind darin beschrieben und mit Dokumentationsbögen hinterlegt.

In unserem Regenbogenhaus unterstützen wir die Kinder, ihren Alltag mitzubestimmen, indem sie alltägliche Zusammenhänge erfassen und sich aktiv mit ihrem eigenen Lebensbereich auseinandersetzen. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen, Konflikte auszuhandeln und ihre Ideen allein oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Uns ist es wichtig, dass Kinder lernen, ihre Meinung zu äußern und Initiative und Verantwortung zu übernehmen. Hierfür stehen verschiedenen Projekten, z.B. „Das bin Ich“ oder „Ich gehe nicht mit fremden mit“ (in Zusammenarbeit mit der Polizei) auf unserem Jahresplan.

Innerhalb unserer Einrichtung stehen wir Rückmeldungen aus der Elternschaft aufgeschlossen gegenüber. Unser Team erkennt konstruktive Kritik und Anregungen als hilfreich für eine positive Weiterentwicklung der Einrichtung.

Der Prozess Beschwerdemanagement wird im Qualitätsmanagement der Diakonie MSE beschrieben und ist allen Mitarbeiter*innen bekannt.

Hausordnung

Evangelischer Kindergarten „Regenbogenhaus“

1. Zeitliche Regelungen

1.1. Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist Montag bis Donnerstag von 6.00 – 17.00 Uhr und am Freitag von 06.00 – 16.30 Uhr geöffnet.

1.2. Betreuungszeiten

Ganztagsbetreuung bis maximal 10 Stunden täglich

Teilzeitbetreuung bis maximal 6 Stunden täglich zwischen 6.00-12.30 Uhr,

Halbtagsbetreuung bis maximal 4 Stunden täglich von 7.00-11.00 Uhr (ohne Mittagessen) oder 8.00-12.00 Uhr (mit Mittagessen).

Individuelle Festlegungen können unter Berücksichtigung des Kita-Tagesablaufes und des individuellen Bedarfes mit der Einrichtungsleitung abgestimmt werden.

1.3. Schließzeiten

In den Sommerferien schließt der Kindergarten für 3 Wochen, ebenso zum Jahreswechsel und an einzelnen Brückentagen. Die Schließzeiten werden mit dem Elternrat abgestimmt und vor Ablauf des vorangehenden Jahres mitgeteilt.

In der Sommerschließzeit gibt es eine zweiwöchige Bedarfsbetreuung für Kinder deren Eltern während dieser Zeit keinen Urlaub erhalten.

1.4. Sprechzeiten

Eltern und Erzieherinnen haben beim Bringen und Holen der Kinder die Möglichkeit, kurz einige Worte zu wechseln. Für längere Gespräche bleibt hier keine Zeit. Bitte vereinbaren Sie dafür einen Termin.

Sprechzeiten bei der Leitung sind individuell abzusprechen.

1.5. Ruhezeiten

Zwischen 12.30 und 14.00 Uhr soll eine ungestörte Mittagsruhe für die Kinder möglich sein.

1.6. Bring- und Abholregelungen

Alle Kinder die am Frühstück teilnehmen, sollten spätestens um 8.00 Uhr im Kindergarten sein und bei der diensthabenden Fachkraft übergeben werden. Für alle anderen Kinder ist es wichtig, bis spätestens 8.45 Uhr in der Gruppe zu sein, damit wir den Tag gemeinsam und ohne Störungen beginnen können.

Personen, die nicht in der Betreuungsvereinbarung benannt sind, können ein Kind nur mit schriftlicher Erlaubnis der Eltern abholen.



2. Regelungen zur Verpflegung

2.1. Verpflegungsangebot

In unserem Haus gibt es Vollverpflegung. Frühstück und Vespermahlzeit stellen wir selbst zur Verfügung.

Das Mittagessen und die Getränke werden von „Die Mahlzeit“ gekocht und angeliefert

2.2. Verpflegungskosten

Frühstück	1,00 €
Mittagessen inkl. Getränke	5,50 €
Vesper	0,80 €
Kinder, die an keiner Mahlzeit teilnehmen, zahlen	0,35 €/ Tag für Getränke.

3. Regelungen zum Gesundheitsschutz

Kinder sollten ohne Parfüm oder andere stark riechende Duftstoffe in die Kita kommen, da diese bei einigen Menschen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen können.

Auf Kleidung und Schmuck, von denen Strangulations- oder (im Krippenbereich) Erstickungsgefahr ausgeht (z.B. Halsketten, Kordeln, kleine Haarspangen), ist zu verzichten.

Kinder sollen dem Wetter entsprechend und so gekleidet sein, das sie draußen spielen können und dürfen. An sonnigen Tagen sollten Kinder schon zu Hause zum Schutz eingecremt werden. Bitte achten Sie auch auf Sonnenschutz durch entsprechende Kleidung einschließlich Kopfbedeckung.

4. Regelung für kranke Kinder / Medikamentengabe

Kranke Kinder können in der Kindertagesstätte nicht betreut werden.

Auch im Interesse der anderen Kinder dürfen erkrankte Kinder insbesondere bei Durchfall, Erbrechen, Bindehautentzündung, starker Erkältung, Fieber usw. die Einrichtung nicht besuchen. Eltern und Pädagogische Fachkräfte informieren sich gegenseitig bei der Aufnahme am Morgen und beim Abholen über Auffälligkeiten im Befinden des Kindes.

Treten im Laufe des Tages beim Kind Krankheitszeichen auf, werden die Eltern benachrichtigt, um ihr Kind möglichst schnell abzuholen.

Nach dem Abklingen der akuten Krankheitssymptome soll das Kind noch mindestens einen Tag zu Hause verbringen.

Sollte Ihr Kind Medikamente erhalten, die auch während des Aufenthaltes in der Kita zwingend eingenommen werden müssen, benötigen wir hierzu die Anweisung des Arztes. Das Medikament muss persönlich an die Fachkraft übergeben werden und die Notwendigkeit der Medikamentengabe an das Kind mit Unterschrift der Eltern bestätigt werden.

Antibiotika, Schmerz- und Fiebertmittel dürfen in unserem Haus nicht verabreicht werden.



5. Regelungen zur Wäsche

Sämtliche hauseigene Wäsche wird von der Kindereinrichtung gewaschen.

Ausnahme: krankheitsbedingtes Einnässen oder Erbrechen, hier bitten wir die Eltern um Mithilfe.

6. Regelungen zur kurzzeitigen Betreuung von Kindern

Eine kurzzeitige Betreuung von Kindern kann nur vereinbart werden, wenn die Bedingungen in der Kita es zu dem gewünschten Zeitraum erlauben (allgemeine Auslastung, Mitarbeitersituation, Gruppensituation, Alter und Verhalten des zusätzlich zu betreuenden Kindes ...). Ein Anspruch auf dieses zusätzliche Betreuungsangebot besteht nicht.

Gebühren für kurzzeitige Betreuung

Krippe pro Stunde: 8 €

Kindergarten pro Stunde: 5 €

7. Fotografieren und Filmen

Die pädagogischen Fachkräfte fotografieren und filmen die Kinder grundsätzlich nicht in Situationen, die ihre Intimsphäre verletzen (könnten). Die Fotos von Aktivitäten der Kinder verbleiben in der Kindertageseinrichtung (Portfolio, Dokumentation in den Räumen der Kita oder bei Elternabenden, damit Sie Einblick in die pädagogische Arbeit erhalten). Wenn Fotos und Filmszenen außerhalb der Kita veröffentlicht werden sollen, müssen Sie als Personensorgeberechtigte immer zuvor Ihre schriftliche Einwilligung dazu geben.

Allen pädagogischen Fachkräften, Praktikanten und Freiwilligen (FSJ, Bufdi) ist die Benutzung privater Smartphones und Handys in der Kita untersagt. Wir bitten auch Sie als Eltern während Ihrer Anwesenheit in der Kita auf die Benutzung Ihrer Handys, Smartphones und Kameras zum Wohle Ihrer Kinder zu verzichten. Das gilt auch für Feste in der Kita.

Sollten Sie entgegen unserer Bitte dennoch Fotos machen, auf denen auch andere Personen zu sehen sind, beachten Sie bitte, dass Sie diese Fotos nicht veröffentlichen dürfen.

8. Besondere Hinweise

Bitte öffnen Sie selbst beim Verlassen des Kindergartens die Hof- und Haustür und lassen es nicht die Kinder tun, da wir es aus Sicherheitsgründen auch nicht gestatten. Achten Sie bitte darauf, dass alle Haustüren geschlossen sind.



Verpflegungskonzept

Evangelischer Kindergarten Regenbogenhaus

1. Mahlzeiten als Beitrag zur Bildung und Erziehung

Regelmäßige und ausgewogene Mahlzeiten sind eine wesentliche Grundlage einer gesunden kindlichen Entwicklung.

Der individuelle Geschmack bildet sich

... in den ersten Lebensjahren heraus und wird durch das Essenangebot in der Kita mitgeprägt. Die Kinder erhalten die Chance, jedes angebotene Essen zu probieren („Probierklecks“), so dass sie vielfältige Geschmackserfahrungen machen können.

Die Kinder entwickeln ein Gesundheitsbewusstsein

- Kinder lernen, dass Hygiene rund um die Mahlzeiten wichtig ist. Wir waschen uns vor und nach dem Essen die Hände. Sie erleben auch, dass das Geschirr und die Tische sauber gehalten werden.
- Kinder werden mit Regeln einer gesunden Ernährung vertraut: Wir essen wenig Fleisch, dafür gibt es Gemüse und Kartoffeln satt. Es gibt täglich Obst, Gemüse, Tee und Wasser. Süßigkeiten werden nur zu besonderen Anlässen angeboten.

Die Kinder erleben das Essen als soziales Ereignis

- In der Gemeinschaft essen macht Spaß. Wir bereiten die Mahlzeiten zusammen vor, die Kinder übernehmen Verantwortung für sich und andere (Tischdienst), wir beginnen gemeinsam.

Die Kinder erfahren christliche Werte

- Mit einem Tischgebet oder Lied drücken wir die Dankbarkeit für das Essen aus.
- Unser Essen ist so kostbar, dass wir versuchen, so wenig wie möglich wegzwerfen.
- Wir teilen.

Die Kinder werden zur Selbständigkeit ermutigt

- Die Kinder haben die Möglichkeit sich selbständig anhand eines Fotos im Essenplan zu informieren, was es zum Essen geben wird.



- Die Kindergartenkinder holen das Mittagessen selbstständig in die Gruppenräume und helfen beim Austeilen. Essenreste und schmutziges Geschirr werden nach Möglichkeit alleine abgeräumt und weggebracht
- Je nach Entwicklungsstand füllen sich die Kinder selbst auf bzw. sagen, wie viel sie von dem jeweiligen Essen möchten.
- Die Kindergartenkinder schmieren und belegen sich ihr Frühstücksbrot alleine.

Die Kinder erwerben Grundkenntnisse der Natur und erkennen Zusammenhänge

- Die Kinder lernen beispielsweise verschiedene Obst- und Gemüsesorten kennen, wie sie heißen, aussehen, riechen und schmecken und wann sie reif sind.
- Sie erfahren, woher die Milch oder das Fleisch kommt.
- Fragen rund ums Essen sind Anlässe für weiterführende Bildungsangebote.

2. Strukturelle Rahmenbedingungen

Seit 2006 bieten wir im Regenbogenhaus die Vollverpflegung an. Das heißt, wir versorgen die Kinder während des Tages mit Frühstück, Mittagessen, Vespermahlzeit und Getränken.

In unserem Kindergarten befindet sich eine Zentralküche, in der die Speisen und Getränke angeliefert, vor- und nachbereitet sowie verteilt werden. Allen Kindern steht entsprechendes kindgerechtes Geschirr und Besteck zur Verfügung.

Das Frühstück und die Vespermahlzeit werden von unserer Hauswirtschaftskraft, in der Zeit von 6.00 – 10.00 Uhr in unserer Zentralküche zubereitet.

In Absprache mit Ihr und unter Berücksichtigung des Speiseplans, kauft die Leiterin wöchentlich alle dafür notwendigen Lebensmittel ein. Das Brot wird täglich frisch von der Bäckerei Israel geliefert.

Die Kosten betragen je Frühstück 1,00 € und je Vespermahlzeit 0,80 €.

Für alle Kinder, die um 8.00 Uhr anwesend sind, ist das Frühstück nicht abwählbar.

Das Mittagessen und die Getränke für den Tag beziehen wir vom Cateringservice „Die Mahlzeit“ (Neubrandenburg, An der Hochstraße 1). Eine Servicekraft wird uns von der Firma zur Verfügung gestellt, um die Ausgabe, sowie die Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten zu bewältigen. In Anlehnung an die DGE- Normen achtet der Essenanbieter besonders auf abwechslungsreiche, nahrhafte und schmackhafte Mittagsgerichte für die Kinder unserer Einrichtung.

Die Kosten betragen je Mittagessen inkl. Getränke 5,50 €.

Die Verpflegungsgebühr fällt an, wenn die Sorgeberechtigten ihr Kind nicht bis um 8.00 Uhr abgemeldet haben.



3. Speiseplan, Getränke

Der wöchentliche Speiseplan hängt im Flur vor der Zentralküche für alle zugänglich aus. Täglich wird das Mittagessen mit einem Bild für die Kinder verdeutlicht.

Beim Erstellen des Essenplans und der Auswahl der Speisen orientieren wir uns, sowie auch unser Essenversorger an die ernährungsphysiologischen Anforderungen für Kinder und Jugendliche, das heißt an den 10 Regeln der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung).



1. Vielseitig – aber nicht Zuviel
2. Wenig Fett und fettreiche Lebensmittel
3. Würzig, aber nicht salzig
4. Wenig Süßes
5. Mehr Vollkornprodukte
6. Reichlich Gemüse, Kartoffeln und Obst
7. Wenig tierisches Eiweiß
8. Trinken mit Verstand
9. Öfter kleine Mahlzeiten
10. Schmackhaft und Nährstoff schonend zubereiten

Auch Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden soweit es möglich ist berücksichtigt.

Unser Getränkeangebot, ungesüßter Tee, Wasser mit oder ohne Sprudel, Milch oder Apfelschorle, stehen jeder Zeit für die Kinder im Gruppenraum zur Verfügung.



4. Umgang mit speziellen Ernährungsformen

Wie in der Bildungskonzeption gefordert wird in unserem Haus auf gesunde, abwechslungsreiche Kost geachtet.

Schon bei der Vorbereitung der Mahlzeiten achten wir darauf, dass Kinder mit ärztlich nachgewiesenen Allergien, Kinder anderer Religionen, Vegetarier und Veganer gleichwertige gesunde Kost erhalten und arbeiten eng mit den Eltern und dem Cateringservice zusammen. Denn die Ernährung im Kindesalter hat Einfluss auf die zukünftige Gesundheit. Das Risiko im Erwachsenenalter unter bestimmten Erkrankungen, wie z. B. Übergewicht oder Diabetes, zu leiden, kann durch eine gesunde Ernährung in jüngsten Jahren vermindert werden.

Bei ganz speziellen attestierten Lebensmittelunverträglichkeiten kann eine Versorgung der Eltern mit der Kita-Leitung schriftlich vereinbart werden. Vorab werden die Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der speziellen Versorgung mit den Sorgeberechtigten besprochen.

5. Feste und Feiern

Feste und Feiern sollten als etwas Besonderes gesehen werden und somit mit Ausnahmen bestückt sein. Zu diesen Anlässen dürfen die Kinder auch gerne mal Süßes und Knabbereien bekommen. In Ausnahmen tragen die Eltern hierzu bei und bringen Kuchen und Naschereien von zu Hause mit.

Laut Lebensmittelschutzgesetz ist darauf zu achten, dass keine leicht verderblichen Lebensmittel hierfür verarbeitet werden.

Jeden Mittwoch wird bei uns zur Vespermahlzeit Kuchen gereicht. Am Freitag gibt es zum Frühstück Kakao und am Nachmittag Kekse.

Uns ist wichtig, dass Kinder einen bewussten Umgang mit Süßigkeiten erleben und begreifen.

6. Situation am Tisch, Atmosphäre, Rituale

Alle Mahlzeiten werden von den Kindern gemeinsam im Gruppenraum eingenommen. Die Kinder und Erzieher achten hier auf eine angenehme Raum- und Tischgestaltung. Die Speisen stehen für jedes Kind zugänglich auf dem Tisch oder auf einem Beistelltisch. Je nach Alter und Entwicklungsstand haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst zu bedienen.



Unseren Gruppenalltag beginnen wir mit einem gemeinsamen Frühstück (8.00 – 8.30 Uhr). Nachdem wir ein Tischgebet gesungen oder gesprochen haben, sind wir froh, uns das liebevoll zubereitete vollwertige Essen in ruhiger ungestörter Atmosphäre schmecken zu lassen. Das heißt – manchmal gibt es Unterhaltungen und ein anderes Mal Musik oder eine Geschichte. Das wird in den Gruppen unterschiedlich gehandhabt, denn die Kinder jeder Gruppe haben eigene, selbst aufgestellte Regeln.



Ähnlich verhält es sich beim Mittagessen (11.15 – 11.45 Uhr). Die Kinder in den Kindergartengruppen decken selbständig den Tisch und räumen ihn ebenso wieder ab.

Die Vesper halten wir direkt nach der Mittagsruhe (14.15 – 14.30 Uhr).

Uns ist es wichtig, dass die Kinder jede Mahlzeit genießen und ein positives Miteinander erleben können. Die Kinder erleben Nahrungsmittel als Gabe Gottes und gehen sorgsam damit um.

7. Qualitätssicherung

Um eine kontinuierliche Qualität der Speisen und Getränke zur Zufriedenheit der Kinder und Eltern dauerhaft zu gewährleisten, arbeiten Kindergarten und Speiseanbieter vertrauensvoll und partnerschaftlich eng zusammen. Dazu werden regelmäßig Rücksprachen mit festen Ansprechpartnern durchgeführt.

Alle hauswirtschaftlichen und pädagogischen Fachkräfte werden regelmäßig über alle hygienischen Anforderungen belehrt und geschult.

Neubrandenburg, den 04.03.2024
E. Schramma



Gesetzliche Grundlagen

- Vereinbarung zum Schutzauftrag nach §8a und §72a SGB VIII mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
- Kindertagesförderungsgesetz, KiföG M-V
- Frühkindliche Bildungsverordnung, FrühKiBiVO M-V
- Beobachtungs- und Dokumentationsverordnung, BeDoVO M-V
- Bildungskonzeption für 0-10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern
- Alle gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf die Mitarbeitenden der Einrichtung werden eingehalten, aktualisiert und umgesetzt

Literaturverzeichnis

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Huppertz, Norbert: Der Lebensbezogene Ansatz im Kindergarten, Oberried: PAIS-Verlag 2007

Huppertz, Norbert u. Monika: Sprachbildung und Sprachförderung in Kindergarten und Krippe – Lebensbezogen und alltagsintegriert, Oberried: PAIS-Verlag 2015

INFANS: Berlin 1990

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes M-V: Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in M-V: Schwerin 2010

Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung M-V: Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiföG M-V): 2004

